

# Umfrage bei Mitgliedern und interessierten Personen - Ergebnis und Auswertung

Autor(en): **Epprecht, Bernadette**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **46 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844459>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Umfrage bei Mitgliedern und interessierten Personen – Ergebnis und Auswertung

In der Staatsbürgerin 1/90 haben wir bei Mitgliedern und interessierten Personen eine Umfrage durchgeführt. Von rund 500 verschickten Fragebogen sind 20 ausgefüllt zurückgesandt worden. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 4%. Die Auswertung der Antworten hat folgendes Resultat ergeben: Nur gerade ein Mitglied ist der Ansicht, es brauche keine Organisationen mehr, welche sich für die Gleichstellung der Frauen in der Gesellschaft einsetzen. Dass diese Aufgabe künftig von den inzwischen in einigen Kantonen und Städten geschaffenen Gleichberechtigungsstellen wahrgenommen werden, glauben indessen nur 3 Beteiligte. Immerhin 5 Frauen sind der Überzeugung, diese Stellen seien dazu geeignet, 7 vertreten die Auffassung, diese Stellen erfüllten die Aufgabe nur teilweise, 5 hatten keine Meinung.

Erfreulich präsentierte sich das Ergebnis der Umfrage hinsichtlich der Frage der Auflösung unseres Vereins. 16 Nein standen 3 Ja gegenüber. Das darf doch als klare Aufforderung zum Weitermachen gewertet werden. Interessant waren die Vorschläge betreffend der Aktivitäten des Vereins. Neben verstärkter Öffentlichkeitsarbeit, verbunden mit der Forderung nach einem Frauennetzwerk sowie der Kontaktaufnahme mit anderen Frauenorganisationen, wird vermehrte Information über aktuelle und Abstimmungsvorlagen gewünscht. Diese Orientierungen sollten in Form von kontrastierenden Veranstaltungen und anschließender Veröffentlichung der Stellungnahme des Vereins erfolgen.

Weiter wird angeregt, die Gleichberechtigungsstellen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Gewünscht wird auch die vermehrte politische Schulung der Frauen (Rhetorik, sicheres Auftreten etc.). Als sinnvoll erachtet wird ein stärkeres Engagement im Bereich der Drogen- und Umweltpolitik sowie der Technologie. Kritisiert wird, dass sich die Aktivitäten des Vereins zu stark auf die Stadt Zürich konzentrieren, insbesondere sei die Zeitschrift zu sehr auf zürcherische Bedürfnisse bezogen.

Allen Mitgliedern, die sich die Mühe genommen haben, sich über unseren Verein und seine Zukunft Gedanken zu machen, sei herzlich gedankt. Bestimmte Anregungen sind sehr bedenkenswert, insbesondere die vermehrte politische Schulung. Gerade Frauen, die sich parteipolitisch nicht binden wollen, benötigen diese Möglichkeit der Ausbildung.

Erstaunlich ist, dass den Gleichberechtigungsstellen eine gewisse Skepsis entgegengebracht wird. Die Erwartungen der Frauen sind sehr hoch, entsprechend schwierig ist die Aufgabe dieser Stellen. Daher sind Frauenorganisationen weiterhin notwendig. Viel Wissen und Erfahrung ist in diesen Vereinigungen vorhanden und kann wirksam genutzt werden.

Mit einer neuen Versammlungsform 'Stamm' soll versucht werden, die Mitglieder zu vermehrter Teilnahme zu motivieren. Während eines Nachtessens werden aktuelle Themen diskutiert. Nach einem Jahr wird Bilanz gezogen und über die weiteren Aktivitäten beraten.

Bernadette Epprecht